Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 14 (2009)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Vereinsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Rüegg
Schweizer Wappen und Fahnen
Zürcher Dorfwappen Teil 2

Wappen von Ortschaften ausserhalb der Gemeindehauptorte, von Aussenwachten, Weilern, Ortsteilen und Quartieren. Schweizer Wappen und Fahnen 11. Verlag Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen, Zug 2008 – 112 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen in Farbe und Schwarzweiss, 14,8 x 21 cm, broschiert.
CHF 32.–, zu bestellen über www.stiftungswf.ch oder bei der Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen, Lützelmattstr. 4, 6006 Luzern.
ISBN 3-908063-11-6

Nahtlos an das Heft 10 mit dem ersten Teil der Zürcher Dorfwappen schliesst sich das mit Spannung erwartete Heft 11 an und führt den interessierten Leser in den ebenso aussagekräftigen zweiten Teil. Praktisch mit jeder Seite wächst das Staunen über die Reichhaltigkeit der historisch gewachsenen Wappenbilder, von denen im Laufe der Jahrzente etliche der Vergessenheit anheimgefallen sind, durch die Forschungen von Hans Rüegg und die freundlichen Hinweise vieler Lokalhistoriker und Gemeindebeamten aber wieder den Weg ins Bewusstsein der heimischen Bevölkerung gefunden haben.
Von besonderem Interesse sind die am Schluss beider Hefte gebotenen Hintergrundinformationen und Erklärungen wichtiger heraldischer Begriffe sowie anderer Besonderheiten in Form eines ausgewählten Glossars.

Alexander von Hohenbühel
Trostburg – «Zum Nutzen, zur Freude und zur Ehre»

Burgen 3, hrsg. vom Südtiroler Burgeninstitut Bozen. Verlag Schnell & Steiner, Regensburg 2008.
64 Seiten, mit zahlreichen Farbabbildungen, 15 x 21 cm, broschiert. EUR 6.45.
ISBN 978-3-7954-2161-8

Der Titel der Broschüre bedient sich eines Zitates des Feiherrn Engelhard Dietrich zu Wolkenstein und Trostburg (1566–1647), der damit seine Bauleidenschaft erklärte. Mit der Trostburg finden nun nach der Dynastenburg Taufers (2006) und Schloss Schenna (2008) eine namhafte Ministerialenburg Aufnahme in der Burgenreihe. Für das Südtiroler Burgeninstitut als Herausgeber derselben und als Eigentümer der Burg ein doppelter Grund zur Freude.

Inhalt:
Erinnerungen aus der Vorgeschichte – Die Anfänge der Trostburg – In der Waagschale der Mächtigen – Die Feste der Herren von Wolkenstein – Neue Wohnkultur – «Zum Nutzen, zur Freude und zur Ehre» – Der Ausbau im 18. Jahrhundert – Schwierige Zeiten – Die Trostburg wird Sitz des Südtiroler Burgeninstitutes – Quellen und Literatur.

Helmut Stampfer
Churburg – Wohnkultur und Rüstkammer

Burgen 4, hrsg. vom Südtiroler Burgeninstitut Bozen. Verlag Schnell & Steiner, Regensburg 2009.
64 Seiten, mit zahlreichen Farbabbildungen, 15 x 21 cm, broschiert. EUR 6.45.
ISBN 978-3-7954-2156-4

Inhalt:
Geschichte – Lage und Baugeschichte – Führung (Beschreibung einzelner Räume) – Würdigung – Literaturhinweise.

Vereinsmitteilungen

Vorstand für das Jahre 2009

Präsidentin:
Dr. Renata Windler
Baudirektion Kanton Zürich
Hochbauamt/Kantonsarchäologie
Stettbachstr. 7, 8600 Dübendorf
Tel. 043 343 45 20
renata.windler@bd.zh.ch

Vizepräsidenten:
Urs Clavadetscher, lic. phil.
Archäologischer Dienst
Kanton Graubünden
Loëstr. 26, 7001 Chur
Tel. 081 254 16 62
urs.clavadetscher@adg.gr.ch

Hansjörg Frommelt
Landesarchäologie Liechtenstein
Postfach 417, FL-9495 Triesen
Tel. 00423 236 75 31
hansjoerg.frommelt@fa.llv.li

Quästor:
Dr. Martin Baumgartner
Treuhandgesellschaft BK+P
Balderngasse 9, Postfach 2100,
8022 Zürich
Tel. 044 213 69 69
m.baumgartner@bkpzh.ch

Weitere Vorstandsmitglieder:
Dr. Armand Baeriswyl
Archäologischer Dienst
des Kantons Bern
Postfach 5233, 3001 Bern
Tel. 031 633 55 22
armand.baeriswyl@erz.be.ch

Dr. Elisabeth Crettaz
Le Forum, 3961 Zinal
Tel. 027 475 20 28
elisabeth.crettaz@bluewin.ch

lic. phil. Flurina Pescatore
Denkmalpflegerin Kanton Schaffhausen
Planungs- und Naturschutzamt
Beckenstube 11, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 632 73 38
flurina.pescatore@ktsh.ch

Dr. Martin Pestalozzi
Stadtarchiv
Rathausgasse 1, 5000 Aarau
Tel. 062 836 05 14/18
martin.pestalozzi@aarau.ch

Dr. Jürg Schneider
Witikonerstr. 507, 8053 Zürich
Tel. 044 422 25 22
jeschneider@bluewin.ch

Der Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins an der Jahresversammlung 2009 in Steffisburg. V.l.n.r.: Urs Clavadetscher, Hansjörg Frommelt, Martin Baumgartner, Renata Windler, Armand Baeriswyl, Flurina Pescatore, Martin Pestalozzi und der Geschäftsführer Thomas Bitterli. Nicht anwesend waren Elisabeth Crettaz und Jürg Schneider (Foto: Marcel Wagner).

82. Jahresversammlung des Schweizerischen Burgenvereins

Am Samstag, den 29. 8. 2009, versammelten sich rund 40 Mitglieder des Vereins um 10.30 Uhr vor dem *Schloss Thun*. Nach der offiziellen Begrüssung führte uns Liliane Raselli (Schlossmuseum Thun) in die Geschichte von Burg und Schloss Thun ein und wies am Schluss auch auf die Problematik hin, die sich aus der neuen Situation ergibt, wenn der Kanton Bern seine Landvogteischlösser zum Verkauf ausschreibt. Welcher neuen ökonomisch rentablen Nutzung soll und darf die Zähringerburg und das Landvogteischloss Thun zugeführt werden?

Auf dem anschliessenden Rundgang wurden die Besonderheiten der Räume gezeigt. Der grosse Saal ist ein eindrückliches Beispiel für die einfache Raumgestaltung im ausgehenden 13. Jh. In den darüberliegenden Räumen des Museums wurden die verschiedenen Spuren gezeigt, die auf die Nutzung dieses Stockwerkes als Gefängnis in der Neuzeit hinweisen.

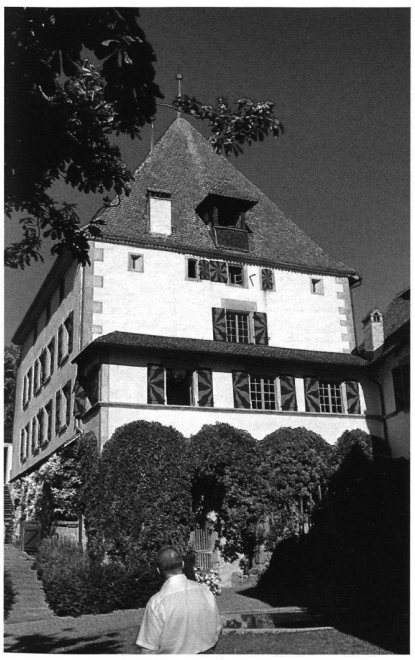
Heute befindet sich hier der Museumsteil mit der modernen Stadtgeschichte von Thun. Nach dem Aufstieg auf den Dachboden konnte man die gewaltige Konstruktion des Dachstuhls von innen betrachten und durch eines der vier Ecktürmchen einen Blick auf die Dachlandschaft von Thun und Umgebung werfen. Im Untergeschoss des Burgturms, das ursprünglich vollständig aufgefüllt war, befinden sich kunsthistorische und gewerbliche Ausstellungsgegenstände (Heimberger Keramik).

Nach dem Mittagessen führte Dr. Armand Baeriswyl (Archäologischer Dienst Kanton Bern) die Teilnehmenden durch die *Stadt Thun* und erläuterte an verschiedenen Stellen in den Gassen von Thun die Stadtentwicklung. Um 15 Uhr besammelte sich die Exkursionsgruppe auf dem Bahnhofplatz und fuhr mit dem Linienbus nach Steffisburg. Dort erläuterte Dr. Baeriswyl zuerst ausführlich die Geschichte von *Gross* und *Klein Höchhus* und zeigte dann bei einem Rundgang um und durch das Gebäude die zahlreichen Besonderheiten dieses herrschaftlichen Baues. Da und dort wurden auch die denkmalpflegerischen Massnahmen kritisch diskutiert.

Schon etwas müde von der Exkursion, versammelte sich die Gruppe um 17 Uhr im Dachsaal des Grossen Höchhus von Steffisburg zur *statutarischen Jahresversammlung* des Vereins. Anwesend waren 28 stimmberechtigte Vereinsmitglieder und 7 Vorstandsmitglieder. Die traktandierten Themen gaben wenig Anlass zur Diskussion. Ergänzend zum Jahresbericht 2008 machte die Präsidentin einen Blick in die Zukunft und zeigte insbesondere, welche Themen die nächsten Jahresgaben zum Inhalt haben. Die Jahresgabe 36/2009 ist ein Sammelband mit Kurzbeiträgen aus dem Kolloquium «Stadtarchäologie und Geschichte». Die Jahresgabe 37/2010 ist den Forschungen auf Marmels und Spaniola/Pontresina, zwei Bündner Burgen, gewidmet. Für die Jahresgabe 38/2011 liegt ein Manuskript über die Forschungen auf Mariazell/Beerenberg bei Winterthur vor. Als Jahresgabe 39/2012 ist eine Gemeinschaftsausgabe mit «archäologie schweiz» und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Mittelalterarchäologie geplant. Im weiteren wird auf die seit Juli 2009 im Internet freigeschaltete Informations-

plattform für Jugendliche hingewiesen (www.burgenkids.ch).
Beim Vorstellen von Bilanz und Rechnung 2008 wurde aus dem Plenum die Frage gestellt, warum die Zeitschrift noch gedruckt werden müsse, sie wäre doch viel günstiger im Internet zu publizieren. Da die Gestaltung der Seiten auch im Internet nötig wären, würden sich die Kosten nur halbieren, war die Antwort des Vorstandes. Bei der allgemeinen Schlussdiskussion wurde der Wunsch geäussert, dass die Bilder der Versammlung und der Exkursionen rascher auf der Homepage des Burgenvereins einsehbar wären.

Am Sonntag versammelten sich wiederum 40 Vereinsmitglieder am Bahnhof Thun. Als erstes Ziel wurde *Schloss Burgistein* angefahren. Drei Generationen der Besitzerfamilie empfingen im Hof vor dem Schloss die Exkursionsgruppe und zeigten aus ihrer Sicht die Geschichte des Schlosses auf. Der Denkmalpfleger des Kantons Bern, Dr. Jürg Schweizer, erläuterte vor dem Schloss die verschiedenen Bauteile und ihre Bedeutung in der Entwicklungsgeschichte von der Burg zum Schloss. Danach durften die Exkursionsteilnehmenden in zwei Gruppen durch das Schloss gehen. Dabei wurde der Gegensatz zwischen den heutigen Wohnansprüchen und den von der Tradition geprägten Räumen deutlich. Das



Springen zwischen den Zeiten des 18. Jh. und der Moderne will geübt sein und ist nur erträglich, wenn sich die Bewohner für das von ihren Vorfahren Überlieferte sehr begeistern können. Zum Abschluss des Rundgangs spendete der Schlossherr einen Apéro.
Nach dem Mittagessen besuchten wir das heute nicht mehr bewohnte *Schloss Gümligen*. Für seine aktuelle Nutzung als Tagungs- und Sitzungsraum eines Unternehmens in der Nähe wurden gezielt moderne Anpassungen vorgenommen. Doch der Gesamtaspekt aus dem 17. Jh. bleibt gewahrt. Insbesondere die Aussenfassade des Hofes mit den Fresken und Malereien beeindruckt den Betrachter.

Mit viel Witz und Charme führt uns zum Schluss der Besitzer von *Schloss Oberdiesbach* durch sein Haus. Er wies auf den besonders glücklichen Umstand hin, dass er eine Frau habe, die sich ebenso für «sandendes Mauerwerk und sonstige Altertümer» interessiert wie er, der als 16. Generation der Besitzerfamilie darin wohne. Im Weiteren lobte er die Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege, die viel Verständnis für seine Anliegen als Bewohner des Schlosses zeigt. Die im ganzen Schloss erhaltenen Wand- und Deckenverkleidungen gehören zu den bedeutendsten Louis-XIII- und Louis-XIV-Ausstattungen der Schweiz. Die Exkursion endete im Grottensaal mit den gepressten und bemalten Ledertapeten.

Der eine oder die andere wird nach diesen Einblicken in vergangene Wohnwelten sich fragen, ob er oder sie noch weiter am Traum vom Wohnen im Schloss festhalten soll; aufschlussreich und schön war die Exkursion auf jeden Fall.

(Thomas Bitterli)

Zürcher Vortragsreihe 2009

Donnerstag, 22.10.2009
Uni Zürich-Zentrum, 18.15 Uhr
Hörsaal KOL/E/18*
Dr. Andreas Motschi
Lindenhof Zürich

Der Lindenhof in Zürich ist seit den Ausgrabungen Emil Vogts in den 1930er Jahren als herausragende archäologische Fundstelle bekannt. Für die Mittelalterarchäologie ist der Standort von zwei monumentalen Königspfalzen ein erstrangiges Untersuchungsobjekt. Der Vortrag rückt Fragestellungen und Forschungsergebnisse der letzten Jahre in den Mittelpunkt.

Donnerstag, 11.12.2009
Uni Zürich-Zentrum, 18.15 Uhr
Hörsaal KOL/E/18*
Lic. phil. Annamaria Matter, Dr. Felicia Schmaedecke, lic. phil. Christian Sieber,
«Ein clösterlin, genant unsere frouwen zelle in dem Berberge»

Neue Forschungen zu einem fast vergessenen Kloster des späten Mittelalters in Winterthur-Wülflingen.
Ein Forschungsprojekt der Kantonsarchäologie Zürich widmet sich derzeit dem 1970–1972 ausgegrabenen Kloster. Das in der Mitte des 14. Jh. gegründete

«Klösterchen» erhielt während des Ausbaus zwar hinreichende Förderung und erlangte anfänglich auch überregionale Bedeutung, doch stagnierte die Entwicklung rasch; im Zuge der Reformation wurde der Konvent aufgelöst. Nach dem Zerfall der Gebäude wurde das abgeschiedene Areal nie wieder besiedelt, so dass die Überreste der Klosterbauten im Boden erhalten blieben.

Donnerstag, 14.1.2010
Uni Zürich-Zentrum, 18.15 Uhr
Hörsaal KO2/F/152
Dr. François Guex, Freiburg i.Üe.
Freiburg im Üechtland und die Zähringerherrschaft in der Westschweiz

Der junge Herzog Bertold IV. von Zähringen, Vertrauter des Kaisers, findet 1157 zwischen zwei Italienzügen Zeit, am Rande der Grafschaft Waadt, an der Saane, eine Stadt zu gründen, die einen raschen Aufschwung kennen wird. Welches sind die Voraussetzungen und wo liegt der Schlüssel zum Erfolg?

Samstag, 29.5.2010, 13–17 Uhr
Treffpunkt Bahnhof Winterthur-Wülflingen;
S 41, 13.06 Uhr ab Winterthur HB (Fahrplanänderungen vorbehalten).
Gutes Schuhwerk, Regenschutz. Wanderzeit ca. 1,5 Std.
Annamaria Matter, Christian Sieber, Renata Windler
Klosterruine Mariazell auf dem Beerenberg und Burgruine Alt-Wülflingen

Im Rahmen einer Wanderung ab dem Bahnhof Winterthur-Wülflingen wird die in einer Waldlichtung gelegene, bei Ausgrabungen 1970–1972 freigelegte und 2009 neu konservierte Ruine des Klosters Mariazell besichtigt. Anschliessend führt die Exkursion zur Burgruine Alt-Wülflingen, von der sich der Turm und Befestigungswerke erhalten haben.

* Im beiliegenden Info-Blatt ist die Hörsaal-Angabe falsch.

Vorankündigung Herbstexkursion 2010 13.–18.9.2010

Streifzüge durch die Thüringer Burgenlandschaft
Von der Ur- und Frühgeschichte bis zum Mittelalter trafen im mitteldeutschen Raum unterschiedlichste kulturelle und politische Einflüsse aufeinander. In deren Folge entstand eine der vielfältigsten Burgenlandschaften Deutschlands. Der Freistaat Thüringen befindet sich am südlichen Rand dieses Kulturraums und verfügt über eine ausserordentliche Burgendichte. Vermutlich wies einst jeder vierte thüringische Ort eine Burg oder burgähnliche Befestigung auf, von denen heute noch ein Grossteil erhalten ist.
Die Herbstexkursion des Burgenvereins vermittelt einen Einblick in das reichhaltige Spektrum thüringischer Burganlagen. Das Programm reicht von einem urgeschichtlichen Oppidum als Frühform befestigter Anlagen über hochmittelalterliche Burgen unterschiedlichster Art bis hin zu Kirchenburgen und Festungen, welche das Ende der Burgenzeit markieren. Ein zweiter Schwerpunkt beschäftigt sich mit den Herrschaftszentren der thüringischen Landgrafen und geht speziell auf den Zusammenhang zwischen Burgenbau und ludowingischen Stadtgründungen ein.
Die Exkursion findet vom 13. bis zum 18. September 2010 statt. An- und Abreise erfolgen individuell. Ein ortsansässiges Carunternehmen übernimmt den Transfer zu den Besichtigungsorten, an denen die Führungen von qualifizierten

thüringischen Fachkräften übernommen werden. Vorrangig stehen Burgenanlagen im Thüringer Wald, dem zentralen Thüringer Becken und der nordöstlichen Peripherie zu Sachsen-Anhalt auf dem Programm. Übernachtungen im Thüringer Wald, in Erfurt und im Saale-Unstrut-Gebiet bieten Gelegenheiten, neben den verschiedenen Landschaften auch Land und Leute kennenzulernen.
Die Exkursion findet unter der Leitung von Dr. Armand Baeriswyl und Detlef Wulf, beide Mitarbeiter beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern, statt.

Jahresprogramm 2010 (provisorisch)

8.5.2010:
Frühjahresexkursion nach Beromünster

29.5.2010:
Alt-Wülflingen–Multberg–Pfungen (Wanderung)

28./.29.8.2010:
Jahresversammlung 2010 in Glarus

13.–18.9.2010:
Herbstexkursion nach Thüringen